[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 38

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-463349

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schatten über der Schule

Eine Erinnerung.

Im „Frohsinn", under ere ganze Stube voll, sitzed au zwee alti Chracher, wißhaarig, aber no rüstig und vergnügt. Si verzelled enand gern vo frühere Ziite, Sonderbund und dere War. Die jung Wirtin meints no guet mit dene zwee Köbi. Si holt em einte sin Wii und stellt en i d'Nächi vom andere. „Sitzed ihr grad e chli zemme, ihr sind jo glych alt". „Säb wär mer ietz denn no", meint der eine der beiden Veteranen mit Entrüstung „mir wänd dänn luege öb mir gly chalt seigid".

*

„Fritzchen, wie ißt du denn wieder. Schling doch nicht so häßlich, sondern iß langsam und manierlich!"

„Ach Mutti, ich werde immer so schnell satt — da muß ich mich sputen, daß ich noch was hineinkriege!"

*

Wir kamen aus den Ferien heim, von der französischen Küste, und erzählten unserm Freund in Emmishofen von unseren Eindrücken und daß wir sogar Unterseeboote gesehen haben.

„Was isch da bsundrigs dra?" meint er geringschätzig, „ich gsehn all Tag Undersee-boot."

„Wieso? Wo?"

„Hä, ufem Undersee."

Excelsior-Hotel City-Restaurant
Zürich
Bahnhofstrasse-Sihlstrasse
H. Dürr